

PERSÖNLICHKEITEN DER SALZBURGER MUSIKGESCHICHTE

EIN PROJEKT DES ARBEITSSCHWERPUNKTES
SALZBURGER MUSIKGESCHICHTE AN DER ABTEILUNG
FÜR MUSIKWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM



ANTON MOOSLECHNER, GEN. LEITN TONI

VOLKSMUSIKER

* 15. DEZEMBER 1939 IN EBEN IM PONGAU

Der in der Salzburger Volksmusikszene unter dem Namen „*Leitn Toni*“ bekannte Anton Mooslechner – nicht nur aufgrund seiner Initiativen, seiner besonderen Spielart und seines Engagements als Pädagoge „*eine der Leitfiguren der Salzburger Harmonikaspieler*“ (Harb 1987, S. 23) – wurde 1939 als letztes von acht Kindern in eine mit dem kulturellen Leben und der musikalischen Tradition des salzburgischen Ennstals eng verbundene Familie hineingeboren. Obwohl seine Kindheit stark von Musik geprägt und der Vater ein aktiver Harmonikaspieler war, mussten erste Schritte Mooslechners auf diesem Instrument heimlich und in elterlicher Abwesenheit erfolgen, da vom einzigen Sohn erwartet wurde, sich zur Gänze dem Hof zu widmen. Auch nach seinem – für alle Anwesenden überraschenden und vom Vater mit den Worten „*Da is mir der Lausbua über d’Zugin kemma*“ (Rösslhuber 1992, S. 46) kommentierten – ersten öffentlichen Auftritt bei einer Goldenen Hochzeit war Leitn Toni beim Erlernen des Harmonikaspiels auf Autodidaktik und sein außergewöhnlich gutes Gehör angewiesen.

Nach acht Jahren Volksschule in seinem Heimatort Eben im Pongau arbeitete Mooslechner am väterlichen Hof und als Holzknecht – um sich zunächst ein erstes eigenes Instrument anschaffen und anschließend ein kleines Holzschlagunternehmen aufbauen zu können. Einer ersten Aufnahme zweier Stücke im Alter von sechzehn Jahren sollten später noch mehrere Plattenproduktionen folgen. Die ein Jahr später abgelegte Skilehrerprüfung hatte nicht nur zahlreiche in Filzmoos verbrachte Winter, sondern auch die Gründung des *Skilehrertrios* Ende der 50er Jahre zur Folge. Da dieses bei den Auftritten in Hütten und Bars nicht nur Volksmusik, sondern auch ‚moderne‘ Musik wie Schlager und Evergreens spielte, war das Ensemble bald im ganzen Pongau bekannt, dafür musste Mooslechner jedoch auch innerhalb von kurzer Zeit auf Akkordeon umlernen und sich erstmals mit erweiterter Harmonik auseinandersetzen.

Nach der Heirat mit der Sennerin Notburga Schörghofer 1964 und der Übernahme des väterlichen Hofes gab Mooslechner sein Unternehmen auf, um stattdessen ein eigenes Lokal in einem alten, nicht mehr gebrauchten Stall aufzubauen, woraufhin die „*Leitn Alm*“ 1972 eröffnet und aufgrund des großen Erfolges 1977 erweitert wurde. Traten in den ersten Jahren neben Leitn Toni als

„Hauptattraktion“ auch andere Gruppen zur musikalischen Unterhaltung auf, so wurden die Hüttenabende bald von der Familie alleine, vor allem von der 1977 mit Sohn Toni jun. gegründeten *Leitn Alm Musi*, gestaltet. Trotz Mooslechners Bestreben, die alpenländische Volksmusik zu praktizieren und zu pflegen, richtete er sich bei der Zusammenstellung des Repertoires ebenso nach den Wünschen des Publikums – weshalb ihm der daraus resultierende Stilpluralismus bisweilen auch Kritik einbrachte.

Neben seinen Tätigkeiten als Landwirt und Gastronom unterrichtete Mooslechner, der bereits im Alter von zwölf Jahren erste Erfahrungen mit SchülerInnen gesammelt hatte, bei Brauchtumswochen, Seminaren der Salzburger Heimatpflege und ab 1989 auf Empfehlung des Referats für Salzburger Heimatpflege auch im Musikschulwerk in Eben, St. Johann im Pongau und Großarl, lange Zeit als einziger Lehrer für diatonische Knopfharmika im Pongau. Letztere Stelle erhielt er – für diese Tätigkeit im Grunde nicht ausgebildet – nur, weil er durch sein „*artifizielles, fein nuanciertes Spiel*“ (Rösslhuber 1992, S. 75) beeindruckt hatte. Dieses versuchte er auch auf seine SchülerInnen zu übertragen, die er nach der traditionellen Art der Überlieferung auf der Harmonika nach Gehör unterrichtete.

1977 erwies sich eine Initiative Mooslechners als sehr wichtiger Schritt für die „Wiederbelebung der diatonischen Harmonika im Lande Salzburg“ (Rösslhuber 1992, S. 84). Gemeinsam mit der [Salzburger Heimatpflege](#), dem [Salzburger Volksliedwerk](#) und der Abteilung Heimatfunk des ORF-Landesstudios gründete er den alle drei Jahre auf der „*Leitn Alm*“ stattfindenden ersten „*Österreichischen Wettbewerb für diatonische Harmonika*“, mit dem Ziel, „*dieses alpenländische Volksmusikinstrument weiter zu aktivieren und jedem einzelnen Teilnehmer über das Wertungsprädikat hinaus Anregungen und Ratschläge für gutes und volksmusikgerechtes Spiel [...] zu geben*“ (Riedler 1977, S. 175). Besonderen Wert wurde von der Jury, der Leitn Toni ebenso angehörte, auf überlieferte alpenländische Volksmusik, vor allem aus der eigenen Musizierlandschaft, gelegt.

Darüber hinaus war Mooslechner auch selbst weiterhin als Komponist und Musiker aktiv und gründete einige Ensembles, mit denen er zahlreiche Reisen zu Musikantentreffen und Messen im In- und Ausland unternahm. Die 1971 ins Leben gerufene und sich aufgrund der Kombination mit Zither durch eine eher ungewöhnliche Zusammensetzung der Instrumente auszeichnende *Leitnbauernmusi*, deren Repertoire vor allem überlieferte Volksweisen und Kompositionen Mooslechners umfasste, trat beispielsweise 1973 beim „*Ersten Internationalen Musikfestival*“ auf Malta auf; 1991 wirkte die 1977 gegründete *Leitn Alm Musi* bei der Jubiläumssendung der Fernsehserie *Klingendes Österreich* mit, nachdem sie bereits in deren erster Sendung vorgestellt worden war. Neben Darbietungen mit dem *Leitn Alm Trio* und der *Unterpinzgauer Tanzmusi* half Mooslechner immer wieder bei bekannten Tanzmusiken und Ensembles aus und begründete mit seinem Sohn Toni jun. die bis dato im Salzburger Land weitgehend unbekannte Spielweise des Zusammenspiels zwei Harmonikas.

Zum Dank für seine Verdienste für die Volksmusik in Salzburg, im Speziellen im Hinblick auf die diatonische Harmonika, wurde Leitn Toni in einem Festakt am 2. März 1994 mit dem Tobi-Reiser-Preis der höchste überregionale Volkskulturpreis des Landes Salzburg überreicht.

Nicht nur ob der Initiierung eines bis heute bedeutenden Harmonikawettbewerbes, sondern auch aufgrund seines Engagements für die Volksmusikpflege, durch die Fortsetzung alter Tanzmusiktraditionen, sein Reservoir an Volksweisen ebenso wie durch die Weiterentwicklung des Harmonikaspiels gehört Anton Mooslechner beziehungsweise Leitn Toni „zu den wichtigsten Repräsentanten der Volksmusikpflege im Salzburger Land“ (Rösslhuber 1992, S. 62). Besonders auf die Erhaltung der ‚echten‘ Volksmusik und dabei die Förderung regionaler Eigenheiten bedacht, ohne jedoch andere Musikstile pauschal zu verurteilen, gelang es ihm, sein Instrument aufgrund seiner eigenen Spielart und seiner Fähigkeit als Musikpädagoge auch für die Jugend wieder populär zu machen. In einem Artikel aus dem Jahr 1987 bezeichnete ihn das *Salzburger Volksblatt* deshalb nicht ohne Grund als „jene Person [...], die ab den 70ern das Instrument wieder in den Allgemeingebrauch integrierte“ (Her. 1987, o. S.).

Abgesehen von einer präzisen Technik forderte Mooslechner, der ja selbst das Harmonikaspiel nach Gehör erlernt hatte, dies auch im Unterricht von seinen SchülerInnen, weshalb sie anstelle von Notenblättern nach jeder Stunde Kassetten bekamen, um zuhause üben zu können. Seine Spielweise und sein großes Repertoire, das er im Laufe seines Lebens aufgrund des stetigen Auswendigspiels erarbeitet hatte, sprechen die für ihn in Bezug auf die Volksmusik so wichtige Jugend nachhaltig an. Vorbilder waren für ihn zunächst der Vater, dessen Tradition er fortführen und dabei aber eigene Akzente setzen wollte, und Slavko Avsenik, der Leiter der *Original Oberkrainer*, den er nicht aufgrund seiner einem anderen Genre zuzuordnenden Musik, sondern wegen seiner Spielweise bewunderte.

Bis zu 120 Eigenkompositionen, darunter vor allem Walzer, Polkas und Boarische, elf Plattenaufnahmen und zahlreiche Auftritte mit verschiedenen, teilweise selbst gegründeten Ensembles zeugen von Engagement und Initiative des Leitn Toni.

PREISE

1975: Volksmusik-Ehrenzeichen in Silber

1994: Tobi-Reiser-Preis

MUSIKGRUPPEN (GRÜNDUNGSJAHR)

- *Leitnbauernmusi* (1971)
- *Leitn Alm Musi* (1977)
- *Leitn Alm Trio* (1978)
- *Unterpinzgauer Tanzlmusi* (1987)

KOMPOSITIONEN (AUSWAHL)

- *An Vatern seiner*, Boarischer
- *Auf der Alm*, Jodler
- *Auf der Plattnhütt'n*, Polka
- *Auf der Tennbruck'n*, Polka
- *Auf der Windleger Schneid*, Polka
- *Ban Leitn Alm Bründl*
- *Bass Hansei*, Boarischer
- *Beim Aimerngehn*, Walzer
- *Beim Buttermaroderln*
- *Beim Schnapsbrennen*, Walzer
- *Birkenweg Landler*
- *Burgstoa Boarischer*
- *Der geht eini*, Walzer
- *Der geht ins Gmüat*, Walzer
- *Der Linkstanzer*, Walzer
- *Der Schneidige*, Polka
- *Die Perle aus Österreich*, Polka
- *Ebner Gmüat*, Walzer
- *Einheige*, Walzer
- *Ennskrax'n* Polka
- *Fiaker Boarischer*
- *Förster Boarische*
- *Geburtstagspolka*
- *Grießkarblick*, Polka
- *Großarler Polka*
- *Her über d'Schneid*, Polka
- *Im Fritzbachgrab'n*
- *In da Gamsleit'n*
- *In der Hinterstubn*, Boarischer
- *In der Hofalm*, Walzer
- *In der Leitnstubn*, Boarischer
- *In der Sunnleitn*, Landler
- *In der Sonnleitn*, Walzer
- *In der Zirbmstubn*, Walzer
- *In Leitn Toni seiner*, Walzer
- *Ins Steirische eini*, Landler
- *In Toni sein Schönster*, Landler

- *Lackenkogel Boarischer*
- *Lärchenbodenwalzer*
- *Leitn Alm Bründl*
- *Leitn Alm Polka*
- *Leitnbauernbuampolka*
- *Liesl-Walzer*
- *Lustig umdraht, Walzer*
- *Rossbrand-Polka*
- *S'Brünnerl, Walzer*
- *Sternlehenwalzer*
- *Übern Almsteig, Walzer*
- *Unterm Taxbam, Boarischer*
- *Wia's Wasserl, Walzer*
- *Zauchenseewalzer*

DISKOGRAPHIE (AUSWAHL)

- Ebner Dreigesang und Leitn Alm Trio, *Mir san hald von Salzburg*
- Leitn Alm Trio und Ebner Dreigesang, *Beim Leitn Toni*
- Leitnbauernmusi und Ebner Dreigesang, *Gmüatlich auf der Leitn Alm*
- Leitn Alm Musi, *Hütt'n Abend*
- Anton Mooslechner, *Volksmusik vom Leitn Toni*
- Unterpinzgauer Tanzlmusi und der Leitn Toni und sei Bua, *In der Leitn Stub'n*
- Anton Mooslechner sen. und jun., *Da Leitn Toni und sei Bua*, 2 Folgen
- Anton Mooslechner, *Da Leitn Toni auf seiner diatonischen Harmonika*
- Verschiedene Besetzungen, *A Musi fürs Gmüat*
- Verschiedene Besetzungen, *Salzburger Volksmusik vom Leitn Toni*

GEDRUCKTE MUSIKALIEN

Harmonika Stückl vom Leitn Toni, in Griffschrift aufgeschrieben v. Leitn Toni jun., Bd. 1–4, Eben im Pongau: Mooslechner 1992–2005.

Salzburger Volksmusik. Für Hackbrett, diatonische Harmonika und Begleitung. Harmonika in Griffschrift und Normalnotation vom Leitn Toni, notiert und zusammengest. v. Leitn Toni jun., Eben im Pongau: Mooslechner 2002.

BIBLIOGRAPHIE

- Gerald Riedler, *Erster österreichischer Harmonikabewerb auf der Leitnalm in Eben/Pongau*, 23. 10. 1977, in: *Der fröhliche Kreis* 27 (1977), Heft 4, S. 175.
- Mötsch, *Knöpferlharmonika-Kaiser „Leit'n-Toni“*, in: *Neue illustrierte Wochenschau* (1. April 1984), o. S.
- Mötsch, *„Ziachorgel“-Kaiser und sein Bub kommen aus Eben*, in: *Kurier* (1. April 1984), o. S.
- Sein Leben gehört der „Steirischen“*, in: *Pongauer Nachrichten* (12. April 1984), o. S.
- Karl Harb, *Wichtig ist das richtig „G’spür“*. *Die diatonische Harmonika – das Musikschulwerk nimmt sich dieses Instruments an*, in: *Salzburger Nachrichten* (12. Dezember 1987), S. 23.
- Her.: *Wege zur Kunst sind vielfältig. Gelungene Symbiose von Volksmusik und zeitgenössischen Bildern im Künstlerhaus*, in: *Salzburger Volksblatt* (17. Dezember 1987), o. S.
- Susanna Rösslhuber, *Toni Mooslechner. Ein Salzburger Musikant*, Diplomarbeit Universität Wien 1992.
- Tobi-Reiser-Preis 1994*[. *Anton Mooslechner, Matthias Häusler*], hg. v. Verein Freunde des Salzburger Adventsingens, Salzburg: Verein Freunde des Salzburger Adventsingens 1994 (*Reihe Dokumentationen*).
- Unterpinzgauer Tanzmusi. 21 Tanzl aus alten Notenbüchlein*, hg. v. Referat Salzburger Volkskultur und dem Salzburger Volksliedwerk, Salzburg: Salzburger Volksliedwerk [2006] (*Volkslied und Volksmusik im Lande Salzburg* 48).
- Drei Persönlichkeiten, die das Harmonikaspiele wesentlich geprägt haben. Mooslechner Anton sen*, <http://www.ziach.de/gmachl32.htm> (8. 2. 2015).

Verfasserin: Sarah Haslinger

Stand: Dezember 2014

Kontakt: Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte an der Abteilung für Musikwissenschaft der Universität Mozarteum, Universität Mozarteum Salzburg, Schloss Frohnburg, Hellbrunner Straße 53, Raum EG 02

Postanschrift: Universität Mozarteum, Salzburg, Mirabellplatz 1, A-5020 Salzburg

© Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte